

Kitzbüheler Alpen **Feldalhorn (1923 m)**

7

Aussichtswarte über der Wildschönau

Viele Wanderer kommen über die Nordhänge von der Seilbahn am Marchbachjoch herüber. Auf dieser Seite braucht man also mit Bergeinsamkeit nicht zu rechnen. Wesentlich ruhiger geht es auf der Westseite des Berges zu, auf der wir unterwegs sein wollen.



↑ 1060 Hm | ↓ 1060 Hm | → 16 km | ⌚ 6 ¾ Std. |

Talort: Wildschönau (800 m)

Ausgangspunkt: Wildschönau Auffach, Talstation der Schatzbergbahn (863 m)

Gehzeiten: Aufstieg 3 ¾ Std., Abstieg 3 Std.

Mobil vor Ort: Busverbindung ab Wörgl

Karte: Freytag & Berndt Wanderkarte 1:50 000, Blatt 301
»Kufstein – Kaisergebirge – Kitzbühel«

Einkehr: Während der Almzeit in der Feldalm

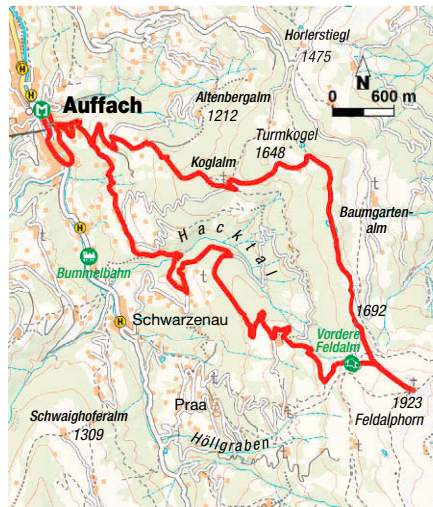
Information: Wildschönau Tourismus, Hauserweg, Oberau 337, A-6311 Wildschönau, Tel. 00 43/53 39/82 55,
www.wildschoenau.com

Charakter: Leichte Wanderung mit morastigen Routenab-

schnitten und einem felsigen Gipfelanstieg

Familienfreundlichkeit: Für Kinder ab zwölf Jahren geeignet

Orientierung/Route: Vom Parkplatz bei der Talstation der Schatzbergbahn am Rande der Straße nach Süden durch den Ort und nach links auf den Dillentalweg abbiegen, der über die Wildschönauer Ache führt. Unmittelbar hinter der Brücke in einem Linksbogen weiter zum Waldrand hinauf. Bei der Verzweigung rechts halten, durch Unter-, Hinter- und Vorder-Altensberg hinauf und beim Pechkaserweg auf der asphaltierten Straße bleiben. Bei den Dillentalhöfen zweigt unser Aufstieg nach rechts von der Straße ab und steigt





Kitzbüheler Alpen **Feldalhorn (1923 m)**

auf einer Fahrspur über einen Wiesenhang an. Neben einer Holzhütte schwenkt die Route links ab und steigt zum Waldrand an. Dort verzweigt sich der Schlepperweg. Der weitere Aufstieg führt rechts herum. Bei einer Bank geht es nur ein paar Meter nach links und anschließend ein wenig rechts durch den Wald hinauf. Im weiteren Verlauf wird der Weg breiter und schwingt sich ziemlich steil auf. Dann lichtet sich der Wald, man quert einen Fahrweg und erreicht wieder eine Kiesstraße. Auf ihr geht man in Kehren zur Koglalm hinauf. Die markierte Route steigt anschließend im Wesentlichen nach Osten durch Wald und über steile Wiesenhänge bis zum Sattel südöstlich des Turmkogels an. Von dort geht man zur Scheitelstrecke des langen Bergkamms nordwestlich des Feldalorns hinauf und folgt der Wegführung gegen Südosten. Dabei trifft man auf einen Fahrweg, den man an bezeichneter Stelle nach links verlässt. Anschließend wird der Anstieg steiler, sogar felsig, aber nicht anspruchsvoll, bis der Hang kurz unter dem Gipfel ein wenig flacher wird. Schließlich kommt man zum Gipfelkreuz und ein paar Meter weiter rechts oben auch zum höchsten Punkt des Feldalorns. Abstieg: Das erste Stück des Abstiegs verläuft entlang der

Aufstiegsroute. Bei der ersten Abzweigung hält man sich links und geht zur Jausenstation Feldalm hinunter. Bei der folgenden Verzweigung hält man sich rechts, geht zum Wald hinüber und durch Lichtungen zu einem Bachgraben hinab. In ein paar Kurven zu einer Fahrspur und auf ihr zur Unterbergalm, wo wieder ein Kiessträßchen erreicht wird, auf dem wir bis zu einem Bildstöckl absteigen. Am Hackltal-Forstweg halten wir uns links und gehen auf ihm nach Unterberg hinaus. In Unterberg auf einen schmalen, aber asphaltierten Fahrweg rechts abzweigen und hinter einem Hof auf einem Wiesenweg weiter und durch das wilde Hackltal bis Pechkaser hinab. Von dort auf einer Straße in der gleichen Richtung weiter, bis sie die Aufstiegsroute erreicht, der man zum Ausgangspunkt folgt.

Siegfried Garnweidner

**Nach knapp vier Stunden
am Gipfel des Feldalorns**

